

## **WANTED, möglichst lebendig... ein Campus-Radio für Göttingen**

Für die meisten großen Unistädte in Deutschland ist es ein wichtiges überregionales Aushängeschild und der jungen Szene in der Göttinger Partnerstadt Torún verleiht es seit Jahrzehnten eine Stimme: Das Campus-Radio.

Die Tatsache, dass Göttingen weder studentischen Hörfunk noch Fernsehen besitzt, ist erstaunlich und traurig. Denn gerade wenn Bachelor- und Masterstudierende aus Zeitmangel immer stärker auf ihr Fach fokussieren müssen, wächst die Neugierde für die Nachbarwissenschaften, das Bedürfnis nach Gemeinschaftsgefühl und die Sehnsucht nach einem zumindest virtuellen „studium generale“. Gleichzeitig gibt es unter den Studierenden einen enormen Bedarf an journalistischer Praxiserfahrung, der in Göttingen bisher nicht annähernd gedeckt wird. Vor allem unter den Geistes- und Sozialwissenschaftlern streben viele eine journalistische Laufbahn an. Für jedes einzelne Praktikum müssen sie Göttingen verlassen; eine langjährige freie Mitarbeit, die von den meisten Journalistenschulen und Medienhäusern am Ende des Studiums gefordert wird, ist für Göttinger Studierende bisher utopisch. Das kleine NDR-Studio, das Stadtradio, Radio FFN sowie die Lokalzeitungen verfügen bereits über mehr als genügend ausgebildete Journalisten, so dass diese wenigen Medien allenfalls für unbezahlte Kurzpraktika zur Verfügung stehen. In Hamburg und Berlin sieht dies anders aus, und nicht wenige angehende Journalisten verlassen „ihr“ Göttingen nach wenigen Semestern, um sich in anderen Städten die notwendige Praxiserfahrung anzueignen.

An bisher 45 deutschen Universitäten geben so erfolgreiche Campus- und Ausbildungsradios wie *mephisto* (Leipzig) oder *Radio Q* (Münster) Dutzenden Nachwuchsjournalisten die Chance, sich als Reporter, Redakteure, Moderatoren, Hörspielautoren oder Online-Redakteure beziehungsweise im Marketing, in der Tontechnik und der Web-Programmierung für den anspruchsvollen Medienmarkt zu qualifizieren. Die Bewilligung und Ausstattung eines Uni-Radios wäre für die Universität Göttingen eine gute Möglichkeit, um auch im Hinblick auf ihre Praxisvermittlung und ihr kulturelles Leben wettbewerbsfähig zu bleiben und Studierende anzuziehen.

## **Die Realisierung**

### **Arbeitsweise**

Da es sich um ein Ausbildungsradio handelt, arbeiten die Studierenden ehrenamtlich. Gerade in der Anfangszeit sollte sich der Sender jedoch bemühen, erfahrene Radiomacher als Ansprechpartner und Leiter gelegentlicher Workshops zu gewinnen. Später können Studierende mit Radioerfahrung ihre Kenntnisse in speziellen Bereichen selbst in Workshops weitergeben. So kann sich die Redaktion gegenseitig schulen und anlernen und langfristig unabhängig arbeiten. In Fragen der Finanzierung und Organisation könnte der bereits etablierte studentische Hörfunk als Vorbild für das Göttinger Projekt dienen. Somit wäre ein kommunikativer und auch personeller Austausch mit anderen Campus-Radios aus dem In- und Ausland für das junge Göttinger Campus-Radio sehr gewinnbringend.

### **Empfang**

Das Uni-Radio könnte realistisch mit etwa drei Stunden täglicher Sendezeit einsteigen und diese im Laufe seiner Entwicklung ggf. leicht erhöhen. Die Frequenz könnte es sich mit einem kommerziellen Sender teilen. Außerdem sollte das Programm auf einer eigenen Website live empfangen werden können. Typische „Warteräume“ im Campusbereich, etwa die Kopierräume der verschiedenen Seminarbibliotheken und die Waschräume der Studentenwohnheime, könnten mit Radiogeräten ausgestattet werden, die sich zu den Sendezeiten automatisch einschalten. Eventuell kommen hier auch Uni-Cafés und Mensen in Frage.

## Programm

Wie bei herkömmlichen Sendern haben die einzelnen Programme festgelegte Sendezeiten; für ein Göttinger Campus-Radio könnten die Programme beispielsweise so aussehen:

- *Die Göttinger Sieben*: Jede Woche werden unter einem bestimmten Themenschwerpunkt sieben Persönlichkeiten aus Göttingen oder mit Göttingen-Bezug portraitiert. Dies läuft wöchentlich unter einem anderen Schwerpunkt z.B.
  - „Karriere, Kind und Kegel – zu Besuch bei Göttinger Absolventen des Jahres 2003.“ (Was machen sie heute, was hat ihnen ihr Studium gebracht, was hat sich in Göttingen aus ihrer Sicht verändert etc.?)
  - „Fit für den Nobelpreis? – was Göttinger Wissenschaftler im letzten Jahr entdeckt haben.“
  - „Jules & Jim – ungewöhnliche Freundschaften.“
  - „Oh, diese O-Phase – Eindrücke frischgebackener Göttinger.“
- *Die Gretchenfrage* (Internationales u. Politisches): politischer Schlagabtausch zwischen den Hochschulparteien, ausländische Studenten berichten über aktuelle Themen in ihren Heimatländern, Reisereportagen (bringen Radioredakteure aus dem Urlaub mit) etc.
- *Studium Generale* (Einblicke in fremde Fachbereiche): Was gibt es außerhalb des eigenen Hörsaals zu entdecken? Und was ist dran an unseren Klischees über die Studierenden anderer Disziplinen?
  - Hier könnte man Reporter-Tandems nach folgendem Prinzip bilden: Eine BWLERin in der Reporterrolle wagt einen Einblick in die Ethnologie, anschließend nimmt der Ethnologe den Hörer mit auf eine „Feldforschung“ unter den Wirtschaftsstudenten etc.
- *Kompass*: Hier werden auf unterhaltsame Weise praktische Überlebens Tipps für den Alltag gegeben: Wie bekomme ich einen Weinfleck vom Teppich? Was läuft im Kino? An welche Termine muss ich denken? Was bedeutet AStA, BAföG, c.t.? Interaktive Elemente wie Hörerfragen oder Campusumfragen lockern diesen Programmpunkt auf.
- *Jobs*: Personaler im Interview, Vorstellung verschiedener Nebenjobs in Göttingen, kritische Berichte z.B. über Mindestlöhne, die „Generation Praktikum“, etc.
- *Auf der Couch bei... – die WG der Woche erklärt die Welt*: Abendlicher WG-Talk mit Musik und Gastauftritten.
- uvm.

Dabei wird auf eine ausgewogene Mischung aus Information und Unterhaltung geachtet. Allgemeine journalistische Standards wie redaktionelle Unabhängigkeit sowie genaue und eigenständige Recherchen stehen immer im Vordergrund. Studenten aus allen Fachbereichen können sich einbringen, dies ist aufgrund der verschiedenen Anforderungen auch sinnvoll. Damit schafft das Campus-Radio interdisziplinäre Arbeitsbeziehungen, gibt Einblicke hinter die Kulissen unbekannter Fachbereiche und fördert das Gemeinschaftsgefühl der Göttinger Universitätsangehörigen.

**Idee und Konzept:**  
*Christina Felschen*